



Audi-Ohr startet durch
Einstige Company-Mitglieder gründen eine Band **Seite 16**

Frühstück mit der DAZ
Team von Romi Riedel bekommt Frühstückskorb **Seite 17**



STANDPUNKT

Von Björn Meine

Kriebsteinsee: Gelände entwickelt sich weiter



Wenn das Baumhaus-Projekt am Kriebsteinsee Wirklichkeit wird, dann wäre das ein echter Pluspunkt für das Talsperren-Gelände und für die ganze Region. Stück für Stück entwickelt sich der gesamte Komplex zu einem Freizeitgelände, das vom Erlebnissport bis zum anspruchsvollen Kulturerlebnis auf der Seebühne beinahe jeden Wunsch befriedigt. Ein echtes Alleinstellungsmerkmal für die Region.

► Baustart für Baumhaus..., Seite 16
@ b.meine@lvz.de

DAS WETTER

4° Höchstwert heute Nachmittag
1° Tiefstwert in der Nacht auf morgen
Schneereggen

ABOGLÜCK

Heute gewinnt die Abo-Vertragsnummer: 129635

Nachschauen, vergleichen und gewinnen! Ist das Ihre Abo-Nummer? Schnell anrufen und einen unserer attraktiven Preise aus dem Prämienangebot sichern!

Die Abo-Vertragsnummer finden Sie auf Ihrem Kontoauszug oder Ihrer Rechnung. Wir wünschen unseren Abonnenten viel Glück!

Schnell anrufen: 01801 2181-20
Mo-Fr 7.00 - 20.00 Uhr und Sa 7.00 - 12.00 Uhr
(3,9 ct/Min. aus dem dt. Festnetz; Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Min.)

Unfall bei Leisnig fordert zwei Verletzte

Leisnig/Gersdorf (red). Bei einem Unfall auf der S 36 zwischen Leisnig und Gersdorf wurden gestern Morgen zwei Menschen leicht verletzt. Gegen 5.45 Uhr geriet ein 22-jähriger Toyota-Fahrer auf glatter Fahrbahn ins Schleudern und stieß mit dem Renault einer 46-Jährigen zusammen. Sachschaden: 14 000 Euro.

Reh verendet bei Unfall auf der Staatsstraße 36

Striegistal-Naundorf (red). In der Nacht zu gestern war ein 43-jähriger Passat-Fahrer gegen 1.25 Uhr auf der S 36 von Naundorf in Richtung Waldheim unterwegs. 300 Meter vor dem Abzweig zur B 169 lief ein Reh über die Straße und stieß mit dem VW zusammen. Das Tier starb. Sachschaden am VW: 2500 Euro.

Frau landet im Graben und bleibt unverletzt

Striegistal (red). 6000 Euro Schaden entstanden beim Unfall einer 45-Jährigen auf der Nossener Straße (S 34) aus Richtung Pappendorf in Richtung Etzdorf. 500 Meter vor der Einmündung Viebigweg kam der Clio nach links ab und landete im Straßengraben. Die Frau blieb unverletzt.

Frauenquote: Quatsch oder Chance?

Managerinnen in Mittelsachsen verlangen mehr Mut und Umdenken bei Männern und Frauen

Region Döbeln. In deutschen Chefetagen arbeiten zu wenige Frauen. Im internationalen Vergleich liegt Deutschland abgeschlagen hinten. Deshalb will Familienministerin Kristina Schröder Unternehmen mit einer Art „freiwilligen“ Frauenquote Veränderungen erzwingen. Firmen ab einer gewissen Größe sollen verpflichtet werden, individuell für sich eine selbst bestimmte Frauenquote für Vorstand und Aufsichtsrat festzulegen, die sie innerhalb von zwei Jahren erreichen wollen. Was sagen Chefinnen dazu, die in der Döbelner Region bereits oben angekommen sind? Frauenquote ja oder nein?

„Die Führungsdebatte ist dringend notwendig. Schauen wir uns um: Landräte, Beigeordnete, Gesellschafter – überwiegend Männer, obwohl viele Frauen gute Abschlüsse haben“, sagt Dr. **Christine Klecker**, Geschäftsführerin der Mittelsächsischen Theater und Philharmonie gGmbH. Ob eine Quote alles regeln kann, weiß sie zwar nicht, „aber sie ist eine Möglichkeit, um Änderungen in Gang zu bringen“. Denn klar sei auch geworden, dass „freiwillig nichts passiert“. Die 54-Jährige ist Chefin für 225 Vollzeit-Mitarbeiter. Sie weiß, dass sich Frauen im Berufsleben immer an einem bestimmten Punkt entscheiden müssten, Familie haben, Familie weglassen oder erst die Karriere planen, wenn der Nachwuchs größer ist? Und noch etwas ist der Theater-Chefin aufgefallen: „Männer haben eigene Netzwerke,



Reingard Pöhnitzsch ist die Frau an der Spitze der Kreissparkasse Döbeln. Führungspositionen müssen vorurteilsfrei mit den passenden Mitarbeitern besetzt werden, fordert sie.
Montagen: Wolfgang Sens

in die Frauen nicht reinkommen.“ Sie meint damit Runden beim Bier, beim Sport, in Elite-Clubs, wo Dinge geklärt werden, die für Karrieren wichtig sind. „Frauen bleiben außen vor, weil sie sich um die Familie kümmern.“

Dass sich Männer mehr in Netzwerken bewegen, hat auch **Silvia Tagge** festgestellt. Frauen hätten erst in den letzten Jahren begonnen, sich professionell untereinander zu vernetzen. Die Werksleiterin bei Autoliv in Döbeln ist für 280 Mitarbeiter zuständig, die meisten davon Frauen. Tagge weiß, dass es schwierig ist, Familie und Karriere in Einklang zu bringen. Ein Konflikt, den viele Frauen auch gar nicht bewältigen wollen, immerhin müsse jede selbst entscheiden,

welchen Weg sie wolle. Grundsätzlich hält die 47-Jährige nichts von Frauenquoten. „Es geht danach, wer der Beste für eine Funktion ist, unabhängig vom Geschlecht.“

Das meint auch **Cornelia Brambor**, Inhaberin des gleichnamigen Pflegedienstes in Roßwein. Für die Chefin von 90 Mitarbeitern ist die Quotendebatte Quatsch. „Wir müssen sehen, wer für Positionen geeignet ist.“

So sieht das die Prokuristin **Christa Müller** von der Pietzsch Haustechnik GmbH in Ostrau auch. Es gebe sicher viele Gründe, weshalb so wenige Frauen oben angekommen seien,

„aber eine Quote ist der falsche Weg. Leistung soll entscheiden. Nur damit können Unternehmen voran gebracht werden.“

In einer Firma mit Frauenquote würde **Angelika Belletti** nicht arbeiten wollen, weil sie das Gefühl hätte, nur aufgrund der Quote genommen worden zu sein.

Die 50-Jährige arbeitet als einzige Frau im Vorstand der VR-Bank Mittelsachsen für 170 Mitarbeiter. „Wenn das Potenzial fehlt, nützt auch eine Quote nichts. Wenn es aber geeignete Frauen gibt, müssen sie gefördert werden“, sagt sie und verlangt damit von Chefs, dass die ihre Einstellung ändern müssten. Daher sei die Debatte wichtig. Nur: „Die Quote ist der falsche Aufhänger“.

Die Bank-Managerin glaubt, dass sich auch Frauen mehr zutrauen müssten. Ein Beispiel gebe Angela Merkel ab, die Belletti Meinung nach nicht wegen der Frauenquote ihrer Partei Kanzlerin geworden ist, sondern es mit eigener starker Kraft und Förderung anderer geschafft habe.

Auf einen Aspekt weist die Vorstandsvorsitzende der Kreissparkasse Döbeln, **Reingard Pöhnitzsch** hin: „Jede Geschäftsführung hat die Möglichkeit, ein gesundes Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Führungskräften zu schaffen. Mancher Mann muss auch den Mut dazu haben und vorurteilsfrei passende Mitarbeiter in die richtigen Positionen bringen.“

Kathrin König

Polizei bittet um Hilfe
13-jährige Döbelnerin wird vermisst

Döbeln/Chemnitz-Hilbersdorf (red). Seit vergangener Freitag wird die 13-jährige Sarah Haußmann aus Döbeln vermisst. Sie verließ gegen 10.40 Uhr das Klinikum auf der Dresdner Straße in Chemnitz, wo sie derzeit untergebracht ist.



Sarah Haußmann

Da Sarah schon mehrfach ausgerissen war, liegen derzeit keine Anhaltspunkte für eine mögliche Straftat oder eine Eigengefährdung vor. Das Mädchen ist etwa 1,50 bis 1,55 Meter groß und schlank. Sie war mit einer Jeans und einer weißen Strickjacke bekleidet, auf deren Rückenteil ein glitzernder Schmetterling aufgebracht ist. Weiterhin hatte sie eine rosa Jacke und einen beigen Rucksack bei sich und ein blau-weißes Tuch umgebunden. Ihr scheinbares Alter liegt zwischen 14 und 16 Jahren. Sie hat dunkelblonde, mittellange, glatte Haare und blaue Augen. Sie spricht in sächsischer Mundart – schnell, aber leise. Die Polizei bittet bei der Suche nach Sarah um Mithilfe. Wer Hinweise geben kann, sollte sich an die Polizeidirektion Chemnitz-Erzgebirge wenden (0371/387-2319).

Döbeln: Gauner scheitern bei Einbruch in Firma

Döbeln (red). Unbekannte Täter haben in der Nacht zu gestern versucht, in eine Firma in der Daniel-Wilhelm-Beck-Straße einzubrechen. Das misslang jedoch. Schaden: 500 Euro.

Hartha: Diebe klauen Werkzeuge aus Bauhof

Hartha (red). Unbekannte Täter sind in den Bauhof in der Dresdener Straße in Hartha eingebrochen. Die Tat ereignete sich gestern Morgen zwischen 3.30 Uhr und 4.15 Uhr. Die Täter brachen mehrere Türen auf und entwendeten mehrere Werkzeuge. Die genaue Schadenshöhe wird noch ermittelt.

Mit der Kapsel-Kamera durch den Körper

Region Döbeln: Der Patient schluckt bloß eine Pille, die dann Magen- und Darm-Fotos an einen Computer schickt – doch der Einsatz ist ziemlich teuer

Döbeln/Leisnig/Oschatz (bm). Manche Ärzte versprechen sich viel von der Diagnose-Methode, andere äußern sich eher zurückhaltend. Fakt ist: Die Kapsel-Endoskopie, die zur Untersuchung des Magen-Darm-Bereiches eingesetzt werden kann, ist für den Patienten angenehmer. Sie hat aber Grenzen in ihrer Anwendung. Und: Die Diagnostik ist teuer.

Für die Untersuchung des Dünndarms wird die Kapsel schon seit mehr als zehn Jahren eingesetzt, erklärt Dr. Peter Martin, Chefinnertist an der Collm-Klinik Oschatz. Das Verfahren sei etabliert, werde aber nicht von den gesetzlichen Krankenkassen bezahlt. Jetzt sei ein neues Verfahren unterwegs, mit dem auch der Dickdarm untersucht werden könne. „Dieses Verfahren ist aber routinemäßig noch nicht verfügbar und zurzeit auch noch nicht routinemäßig bezahlbar.“ Wer das Verfahren nutzen will, muss es selber zahlen. Kostenpunkt laut Martin: 1200 Euro. Das Ganze funktioniert ähnlich

wie ein Langzeit-EKG: Während die Kapsel sich durch die Gedärme windet, sendet sie Bilder an einen Kasten, den der Patient umgeschmalt bekommt.

Dr. Regine Lange, Chefärztin der inneren Abteilung am Döbelner Krankenhaus, sieht in der Kapsel-Kamera zwar eine angenehme Methode – obwohl auch hier der Magen-Darm-Bereich vor der Untersuchung leer sein muss. Sie komme jedoch nur in Frage, wenn man bei der Suche nach Blutungen auf den konventionellen endoskopischen Wegen nicht weiter kommt. Die Methode komme eher in Ausnahmefällen zum Einsatz. Diese Patienten werden dann nach Leipzig, Dresden oder Chemnitz geschickt. Die Entnahme von Gewebeproben ist mit der Kapsel nicht möglich. Wenn der Arzt mit der Mini-Kamera verdächtiges Gewebe findet, schließt sich also möglicherweise trotzdem eine herkömmliche Darmspiegelung an. Und die sei heute längst nicht mehr so unangenehm, berichtet Regine Lange. Für die etwa vier Patienten pro Jahr



Ist winzig klein, liefert aber tausende Bilder: die „Endo-Kapsel“.

in Döbeln, bei denen die Anwendung der Kapsel-Kamera sinnvoll ist, lohne sich die große Investition nicht, berichtet Lange, die die Technik gleichwohl beherrscht und begeistert ist: „Die Bildgebung ist fantastisch, die Auswertung der rund 8000 Fotos aber auch sehr aufwändig.“ Unter dem Strich sei die

Kapsel-Endoskopie „eine gute komplementäre Methode“.

Die Kapsel komme vor allem bei Patienten mit Erkrankungen des Dünndarms zum Einsatz, erklärt Ines Kläffling von der Helios-Klinik Leisnig, wo die Methode auch angewendet wird. Den Dünndarm könne man mit dem herkömmlichen Endoskop schlecht einsehen. Bei der Magenspiegelung beispielsweise könne zwar der obere Anteil des Dünndarms, der sogenannte Zwölffingerdarm, und bei der Dickdarmspiegelung der letzte Teil des Dünndarms mit angesehen werden, der größte Abschnitt des etwa vier bis sechs Meter langen Dünndarms bleibe der direkten Ansicht durch den Arzt jedoch verborgen.

Röntgenuntersuchungen mit Kontrastmittel und die Spiegelung des Dünndarms mit speziellen Endoskopen könnten nur bestimmte diagnostische Fragen klären oder seien deutlich belastender für den Patienten, so Kläffling. Diese diagnostische Lücke werde

durch die Kapsel geschlossen. „Für den Patienten ist diese Untersuchungsmethode nicht belastend, da hier nicht in den Körper eingegriffen werden muss.“ Auch Kläffling verweist aber darauf, dass Behandlungen während der Untersuchung nicht möglich sind – wie etwa die Entfernung von Polypen während einer Darmspiegelung.

Für Dr. Peter Martin von der Oschatzer Collm-Klinik wäre die Dickdarm-Kapsel im Rahmen der Darmkrebsvorsorge grundsätzlich eine sinnvolle Alternative, weil die Hemmschwelle entfallen würde, zu einer Darmspiegelung zu gehen. Wegen der hohen Kosten komme die Kapsel als Standard-Vorsorge-Diagnostik aber zurzeit nicht in Frage. In der Oschatzer Klinik wird die Kapsel für Untersuchungen des Dünndarms eingesetzt, wenn andere Diagnose-Methoden kein Ergebnis bringen. Etwa zwei bis drei Mal im Jahr leiht Chefarzt Martin dann eine Kapsel nebst zugehöriger Ausstattung bei einer Firma aus.

50% sparen

Zum Valentinstag Zeitungsflirt verschenken.

Überraschen Sie Freunde, Bekannte oder Verwandte mit der DAZ. Verschenken Sie 3 Monate Lesespaß zum halben Preis! Als Dankeschön erhalten Sie dafür von uns ein köstliches Viba Herz, gefüllt mit 9 Nougat-Schoko Zauber Pralinen.

Gleich anfordern:
Telefon: 01801 2181-20*
Fax: 01801 2181-22*

* 3,9 ct/Min. aus dem deutschen Festnetz; Mobilfunkhöchstpreis 42 ct/Min.

www.doebelner-allgemeine.de

Ausfüllen und absenden an: Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH & Co. KG, Lesermarkt, Peterssteinweg 19, 04107 Leipzig

Bitte senden Sie die DAZ ab dem 14. Februar 2011 drei Monate lang für nur 8,90 Euro pro Monat an folgende Adresse:

Name / Vorname _____
Telefon _____
Straße / Nr. _____
PLZ / Ort / Ortsteil _____
E-Mail _____

Ich erteile einen Bankinzugsauftrag:

Kreditinstitut _____
Bankleitzahl _____
Konto-Nr. _____
 Ich möchte eine Rechnung.

Datum _____ Unterschrift _____

Einsendeschluss: 11. Februar 2011